



Vorstellung: „1000 Leben retten“

*Auftaktveranstaltung
5. November 2009
Dr. Uschi Wuppermann*



Der Name: 1000 Leben retten

	Deutschland	MRN
Einwohner	82.000.000	2.360.000
Darmkrebs-Erkrankungen	73.000 ¹⁾	
Darmkrebs-Tote	26.500 ²⁾	

Projektlaufzeit: 3 Jahre, d.h. ca. 2.280 Tote zu erwarten
Wenn wir erreichen, dass die Hälfte der Einwohner den Test macht, kann die Hälfte der Darmkrebstoten vermieden werden, also **über 1.000**

1) : 2004; 2) : 2007






Darmkrebsvermeidung

- Vorsorge => persönlicher Lebensstil
- Früherkennung in 3 Stufen:

1. Persönlicher Fragebogen

2. Stuhlbluttest

3. Darmspiegelung

-  in der Organisation ausgeben, keine Kosten
-  Gutschein ausgeben, Kosten nur bei Einlösung
-  durch Spezialisten, Kosten übernimmt GKV



Fragebogen / Selbsttest

- 5 einfach zu beantwortende Fragen
- Klare Auswertung
- Eindeutige Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

- Zeitaufwand: ca. 1 Minute
- Anonymität sichergestellt



Fragebogen / Selbsttest

Selbsttest

Bitte kreuzen Sie die zutreffende(n) Aussage(n) an:

1. Ich bin 55 Jahre alt oder älter
2. Ich bin jünger als 45 Jahre
3. Ich habe in den letzten drei Jahren eine Darmspiegelung machen lassen bzw. ich nehme jährlich an der Darmkrebsfrüherkennung teil
4. Ein oder mehrere Verwandte (Eltern, Geschwister, Kinder, Tanten, Onkel) sind an Darmkrebs erkrankt bzw. gestorben
5. Ich habe in den letzten 12 Monaten Blut im Stuhl beobachtet

Wenn Sie keinen der oben genannten Punkte angekreuzt haben, empfehlen wir Ihnen, den Stuhlbluttest zu machen.

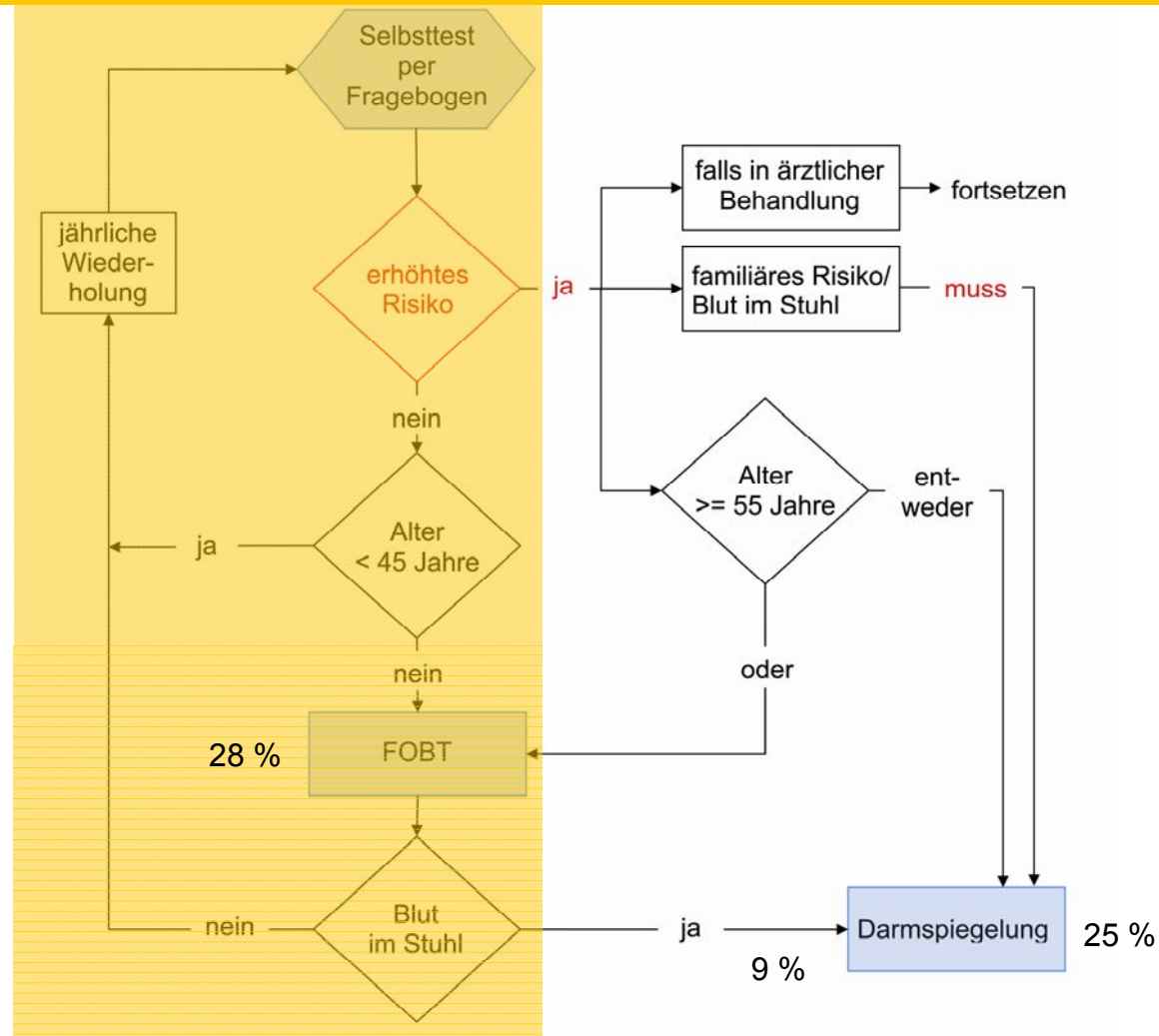
Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich an ihren zuständigen Arzt. Bringen Sie diesen Fragebogen zu Ihrem Gespräch mit.

Auswertung

Sie haben angekreuzt:

1. Ab Alter 55 steht Ihnen eine Darmspiegelung zu, sie wird von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. Wenn Sie derzeit keine Darmspiegelung wünschen, sollten Sie zumindest den Stuhlbluttest machen, sofern nicht Ihre Antwort auf die Frage 4 oder 5 die Darmspiegelung unbedingt empfiehlt.
2. Unsere Aktion wendet sich an Mitarbeiter ab Alter 45, da erst ab diesem Alter Darmkrebs häufiger vorkommt. Sie brauchen den Stuhlbluttest nicht zu machen sofern nicht Ihre Antwort auf die Frage 4 oder 5 die Darmspiegelung unbedingt empfiehlt.
3. Herzlichen Glückwunsch, Sie sind ganz offensichtlich über Darmkrebs aufgeklärt und tun bereits das Richtige. Sie brauchen nicht, können aber gerne den Stuhlbluttest machen. Beachten aber auch Sie eine eventuell anders lautende Empfehlung aus Antwort 4 oder 5.
4. Sie haben möglicherweise ein erhöhtes Darmkrebs-Risiko. Sie sollten mit Ihrem Hausarzt darüber sprechen. Wir empfehlen Ihnen dringend, sich zu einer Darmspiegelung überweisen lassen, auch wenn Sie unter 55 Jahre alt sind. Ein Stuhlbluttest ist bei Ihnen nicht sinnvoll.
5. Blut im Stuhl ist ein Alarmzeichen. Sie sollten sich unbedingt an ihren Hausarzt wenden. Die Ursache für das Blut im Stuhl sollte abgeklärt werden. Wir empfehlen Ihnen dringend, sich zu einer Darmspiegelung überweisen lassen. Dies ist von Ihrem Alter unabhängig. Ein Stuhlbluttest ist bei Ihnen nicht sinnvoll.

Ablaufschema





Größe der Organisation/Unternehmen

- Kleine Organisationen und Kleinstunternehmen, auch Ein-Mann-Betrieb
- Organisation/Unternehmen mit externem Betriebsarzt
z.B. BAD, IAS, TÜV Rheinland, etc.
- Organisation/Unternehmen mit eigenem Betriebsarzt oder eigener betriebsärztlicher Abteilung



Aktionsmodelle

- Selbsttest Aktion
 - Nur Ausgabe des Fragebogens
- Standard Aktion
 - Ausgabe Fragebogen und Stuhlbluttest
- Integrierte Aktion
 - Darmkrebs-Früherkennung als Teil der medizinischen Betreuung der Mitarbeiter



Teilnehmer

- Alle Mitarbeiter
- Mitarbeiter ab bestimmtem Alter
- Auch Lebenspartner
- Auch Pensionäre

ABER: Fragebogen an alle!



Information über Aktion

- Unternehmen steht **deutlich** hinter der Aktion
- Werbematerial: **Infoblätter** und **Plakate**
- **Aufklärung** über Darmkrebs mit Hinweisen auf Primär- und Sekundärprophylaxe
 - Darmkrebs-Tage
 - Darmkrebs-Wochen
- **Auftaktveranstaltung** (mit „Alarm im Darm“)
- **Persönliches** Einladungsschreiben zur Teilnahme, evt. mit Fragebogen



Information über Aktion

- Infostand an zentraler Stelle, z.B. Lobby, Eingangsbereich, Kantine
- Aktionswoche in der Kantine zu gesunder Ernährung
- Viele Informationswege nutzen:
 - Mitarbeiterversammlung, -zeitung
 - Intranet
 - Schwarzes Brett
 - Versichertenzeitschrift der BKK
 - etc...



Planung der Aktion

- Welches Aktionsmodell?
- Wer ist verantwortlich?
- Startzeitpunkt und Dauer?
- Teilnehmer?
- Welcher Stuhlbluttest?
- Welche Informationswege?
- Welche Kosten entstehen?

Je kleiner die Organisation, desto einfacher die Aktion



Was ist neu?

- **alt:**
Darmkrebsvermeidung = Darmspiegelung
(unangenehme, nicht immer nötige Diagnostik)
- **neu:**
Sensibilisierung via Selbsttest
nur Risikoträger => Diagnostik



Wir machen mit: Firmen/Unternehmen

Bombardier Transportation, Mannheim + Capitol Betriebs GmbH, Mannheim + EC Bioenergie GmbH, Heidelberg + Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim + Fuchs Petrolub AG, Mannheim + Gebrüder Röchling KG, Mannheim + Geiger Bau GmbH, Frankweiler + Gi Gesundheitsinformatik GmbH, Ludwigshafen □ + HeidelbergCement AG, Heidelberg + H & M Kuriere GmbH, Mannheim + Kappert Technische Hausverwaltung GmbH, Freibur-Geinsheim + Lochbühler Aufzüge GmbH, Mannheim + MAG Mannheimer Ausstellungs-GmbH + Fritz Massong GmbH, Frankenthal □ + MLP Finanzdienstleistungen AG, Wiesloch + proViplan, Stuttgart + Rheintal Tiefkühlkost, Bobenheim + SLV Mannheim GmbH, Mannheim + Sozietät Seeker Bauer Lutz, Sinsheim + Stadtparkasse Vorderpfalz, Ludwigshafen + Unternehmensgruppe Niederberger, Neustadt + XMART IT Consultung GmbH, Oftersheim



Wir machen mit

- **Krankenhäuser**

BG-Unfallklinik Ludwigshafen + Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus, Speyer + Evang. Krankenhaus Bad Dürkheim + Klinikum der Stadt Ludwigshafen + Thoraxklinik-Heidelberg gGmbH, Heidelberg

- **Krankenkassen**

BARMER Ersatzkasse, Geschäftsstelle Ludwigshafen + BKK Pfalz, Ludwigshafen

- **Kirchliche Einrichtung**

Evangelische Kirche der Pfalz, Speyer



Wir machen mit

- Städte

Frankenthal + Ladenburg + Neckarsteinach + Wiesloch

- Gemeinden

Dielheim + Hüffenhardt + Obrigheim

- Kommunale Einrichtungen

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, Heidelberg +

Verbandsgemeindeverwaltung Maikammer



Unsere Förderer

